



Lage

Erwartungen

Exporte

Investitionen

Beschäftigung

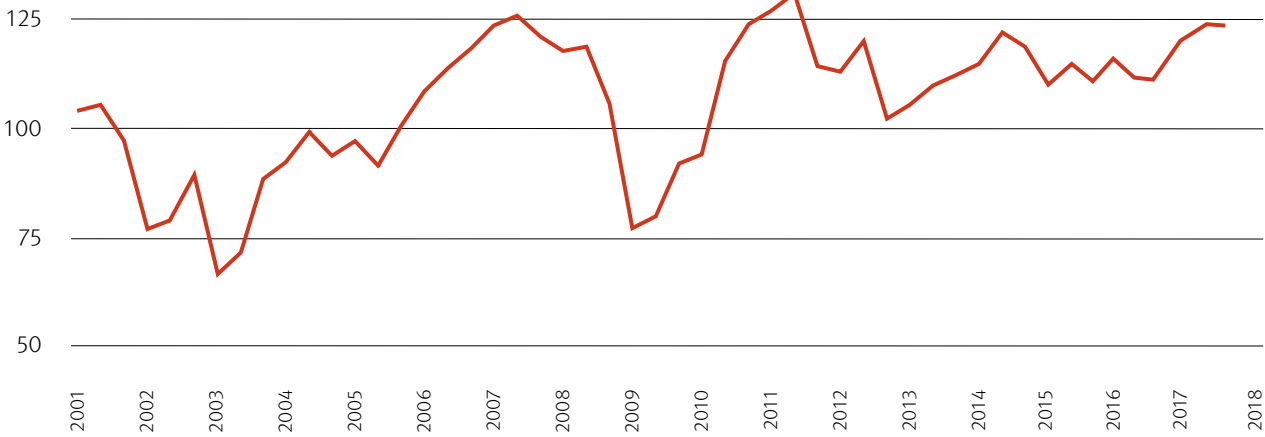


# KONJUNKTURBERICHT NIEDERRHEIN HERBST 2017



## GUTE STIMMUNG AM NIEDERRHEIN HÄLT AN

### Konjunkturklimaindex Niederrhein



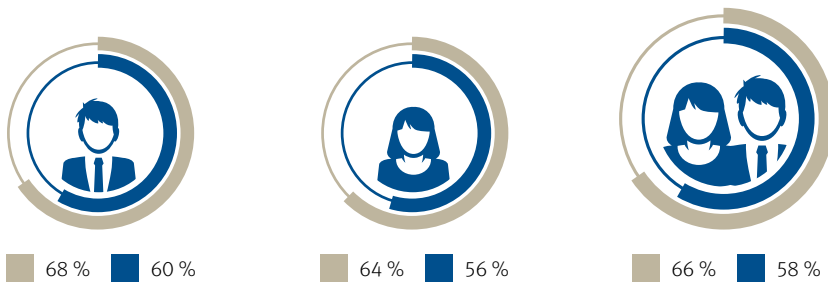
Der Konjunkturklimaindex spiegelt Lage und Erwartungen zusammenfassend wider.

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

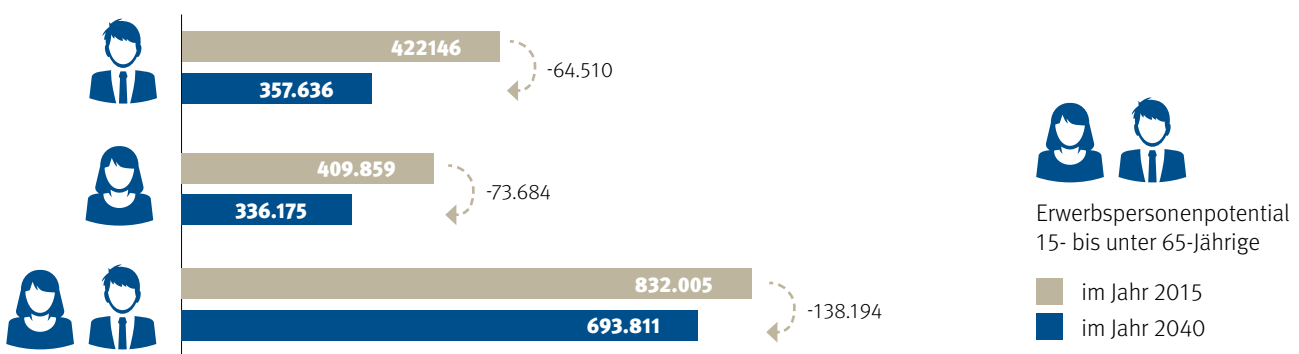
## WISSENSWERT

### Demografiekompas der IHK / Ausgewählte Ergebnisse

#### Erwerbspersonenpotential in % der Gesamtbevölkerung



#### Erwerbspersonenpotential absolut



Quelle: I.T.NRW; Eigene Berechnungen der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer

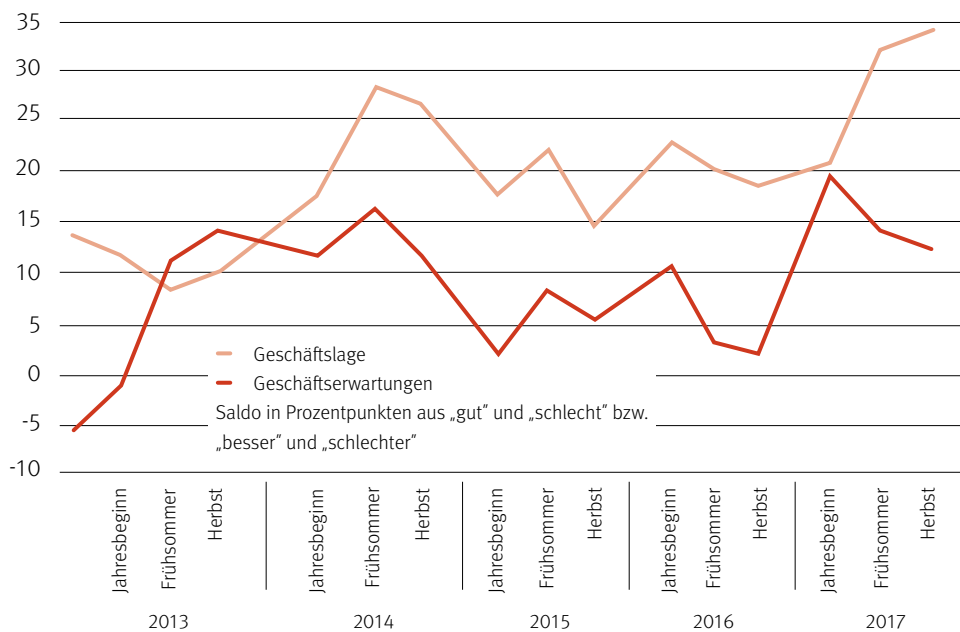
## UNTERNEHMEN GEHEN VON WEITERHIN STABILER ENTWICKLUNG AUS

Die Unternehmen am Niederrhein zeigen sich im Herbst 2017 überwiegend zufrieden mit ihrer Geschäftslage. Damit hält der positive Trend aus dem Frühsommer an. 41 % der Unternehmen beurteilen ihre Lage als gut (Frühsommer: 44 %). Dem stehen nur 7 % gegenüber, die nicht zufrieden sind (FS: 10 %).

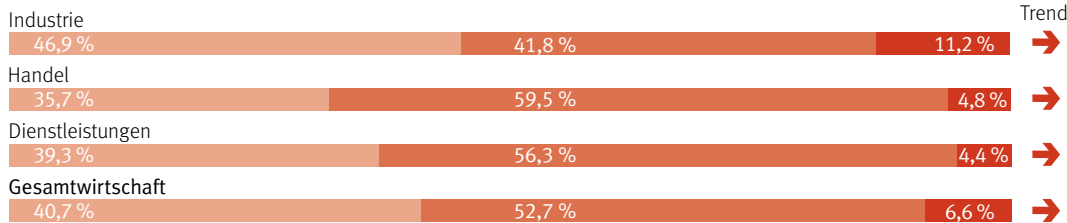
Den kommenden Monaten blicken die Unternehmen ungebrochen optimistisch entgegen: 24 % der Unternehmen erwarten, dass sich die Lage zukünftig verbessern wird (FS: 22 %), dagegen erwarten nur 10 % eine Verschlechterung (FS: 8 %). Während sich die Lage gegenüber der Frühjahrsumfrage leicht verbessert ausnimmt, tendieren die Erwartungen marginal schwächer.

Insgesamt aber sind die Einschätzungen als nahezu unverändert zu bewerten. Das kommt auch im Konjunkturklimaindex, der Lage und Erwartungen gebündelt darstellt, zum Ausdruck. Er verharrt auf dem Niveau der Ergebnisse der Frühjahrserhebung. Mit weiterhin 124 Punkten liegt er spürbar über dem langjährigen Mittel von 112 Punkten. Ein höheres Niveau zeigte unser Niederrheinindikator zuletzt vor 6 Jahren.

Die Ergebnisse stammen aus der Konjunkturbefragung der Niederrheinischen IHK, an der sich 317 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Handel und Dienstleistungen mit insgesamt rund 43.000 Beschäftigten beteiligt haben.



### GESCHÄFTSLAGE

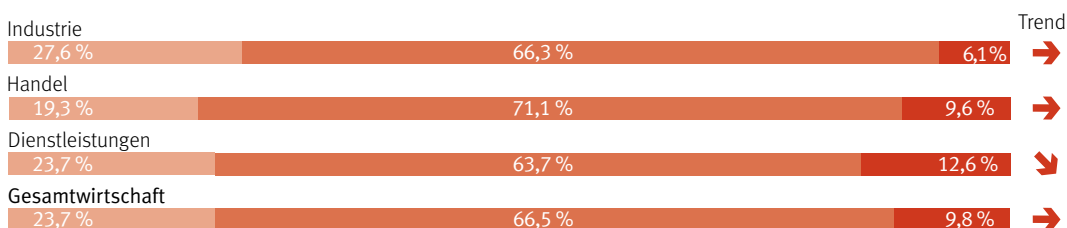


### Trenderklärung

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage

- ↑ mehr als 10,0 Punkte
- ↗ um 5,1 bis 10,0 Punkte
- ➔ -5,0 bis 5,0 Punkte
- ↘ -5,1 bis -10,0 Punkte
- ↓ weniger als -10,0 Punkte

### GESCHÄFTSERWARTUNGEN



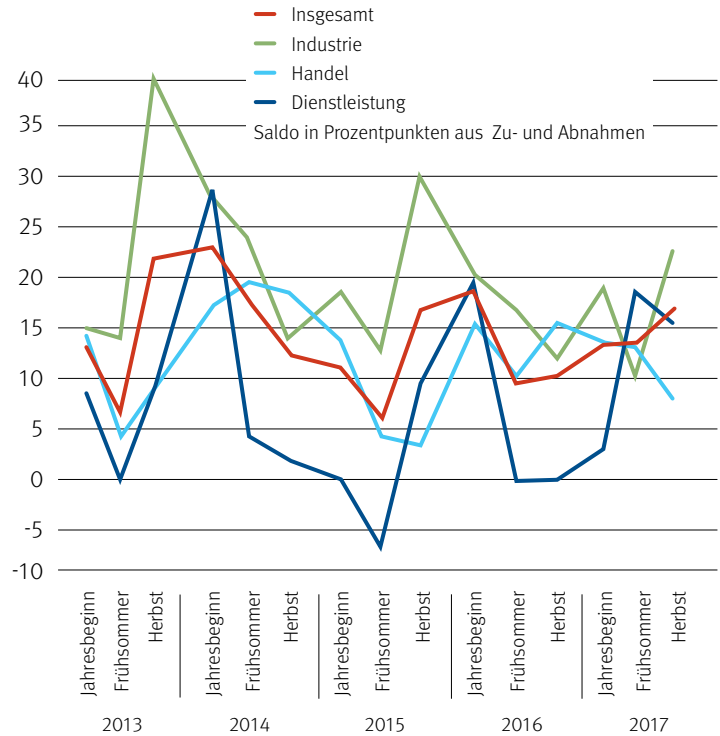
- ☐ gut/besser
- ☐ befriedigend/gleich bleibend
- ☐ schlecht/schlechter

## EXPORTERWARTUNGEN

### Gute Weltkonjunktur treibt Exporte an

Lange Zeit war die Binnennachfrage die bestimmende Größe für den Aufschwung. Inzwischen kommen auch aus der Exportwirtschaft spürbar positive Impulse. So erwarten nun 27 % der Unternehmen am Niederrhein eine Zunahme der Auslandsgeschäfte (FS: 24 %), nur 11 % rechnen mit einem geringeren Auslandsabsatz. Besonders die Industrie setzt auf ein wachsendes Auslandsgeschäft. Jedes dritte Unternehmen berichtet von zunehmenden Auslandsaufträgen (36 %), nur 6 % von rückläufigen Auftragseingängen. Im Handel- und Dienstleistungssektor liegen die Erwartungen stabil auf einem hohen Niveau, vor allem die unternehmensbezogenen Dienstleistungen zeigen sich sehr optimistisch: Fast jedes zweite Unternehmen (46 %) rechnet mit höheren Exporten (FS: 29 %).

Obwohl die geopolitischen Risiken fortbestehen, bleiben die Auswirkungen auf die Wirtschaft deutlich hinter den Befürchtungen zurück. Die Wirtschaftspolitik der USA oder der anstehende Austritt Großbritanniens aus der EU sind bislang für die Unternehmen wenig konkret. Sie sind in der Lageeinschätzung nur indirekt ablesbar. Ein ebenfalls schwer abzuschätzendes Risiko bleibt für die Exportunternehmen die expansive Geldmengenpolitik in Europa.



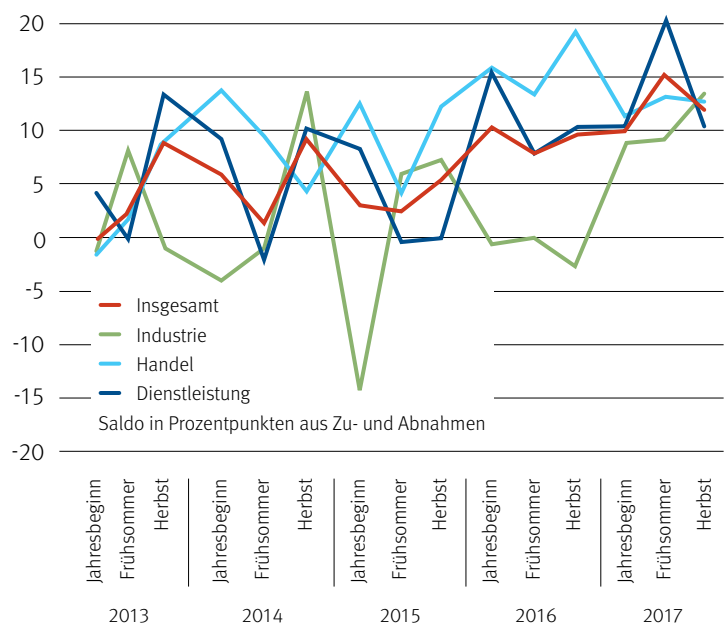
Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

## INLANDSINVESTITIONEN

### Investitionsabsichten in der Industrie mit positiver Tendenz

Die Investitionsabsichten der Unternehmen gehen im Saldo trotz günstiger Rahmenbedingungen leicht zurück. 25 % der Unternehmen planen, ihre Investitionen zu erhöhen, 14 % rechnen mit geringeren Ausgaben. Im Frühsummer lag dieses Verhältnis noch bei 28 zu 13 %. In der Industrie bleibt der Anteil der Unternehmen, die mehr investieren wollen, stabil bei 23 %. Jedoch wollen weniger Unternehmen ihr Investitionsvolumen zurückfahren (Herbst: 11 %, FS: 14 %). Skeptischer zeigt sich der Dienstleistungssektor. Der Saldo von steigender und fallender Investitionsbereitschaft nimmt hier um 10 Punkte ab. Insbesondere im Bereich Verkehr und Logistik wächst die Zurückhaltung angesichts des laufenden Konsolidierungsprozesses im Stahlsektor.

Unter den Investitionsmotiven dominieren weiterhin die Ersatzbeschaffungen mit 73 % (FS: 66 %), gefolgt von Rationalisierungsmaßnahmen 41 %, (FS: 31 %) zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit. Wieder verhaltener als zuletzt entwickelt sich der Anteil der Unternehmen, die in Produktinnovationen und Kapazitätserweiterungen investieren: Er sinkt auf 24 % (FS: 28 %) bzw. 29 % (FS: 36 %).



Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

\* Mehrfachnennungen möglich

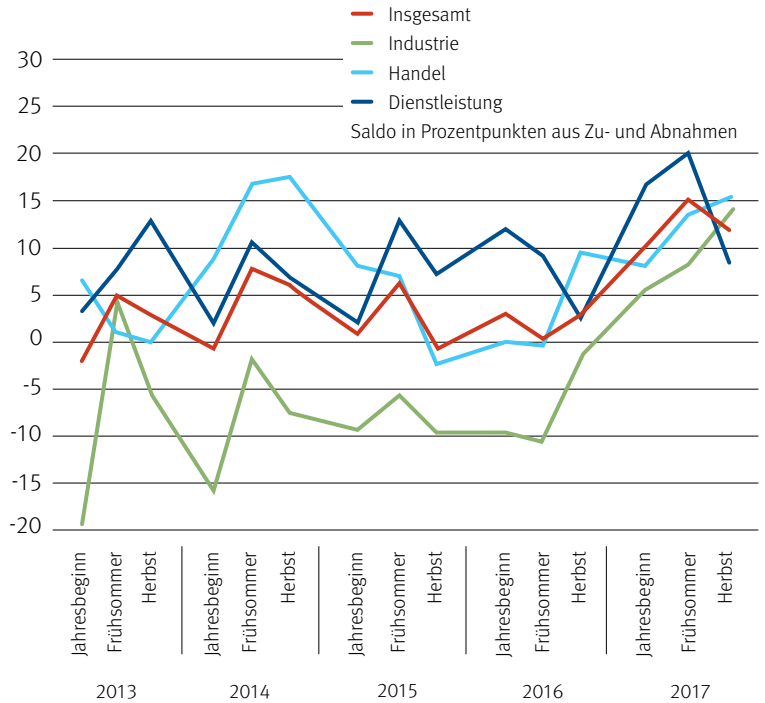
# BESCHÄFTIGUNG

## Weiterhin positive Beschäftigungsaussichten

Die Beschäftigungsabsichten der Unternehmen knüpfen an die gute Entwicklung der Konjunktur an und entwickeln sich insgesamt stabil auf gutem Niveau. So planen 22 % (FS: 25 %) der Unternehmen, ihre Belegschaft zu vergrößern, 10 % (FS: 10 %) erwarten Einschnitte.

Insbesondere in Industrie und Handel setzt sich der positive Jahrestrend fort: 27 % der Industriebetriebe planen, mehr Mitarbeiter einzustellen. Nur noch jedes achte Unternehmen (12 %) rechnet mit einem Stellenabbau. Vor einem Jahr lag dieses Verhältnis bei 16 zu 18 %. Im Handel will jedes fünfte Unternehmen (21 %) zusätzliche Kräfte einstellen, nur 6 % planen eine Reduzierung der Belegschaft. Vor allem der Großhandel vermeldet einen wachsenden Bedarf an Mitarbeitern.

Ein umgekehrtes Bild zeigt sich bei den Dienstleistern. Wenngleich auch hier mehrheitlich zusätzliche Stellen geschaffen werden sollen, ist das Verhältnis von Stellenauf- zu Stellenabbau von 27 zu 7 % im Frühsommer auf 20 zu 12 % im Herbst 2017 zurückgegangen. Diese Entwicklung lässt sich vor allem auf den Bereich Verkehr und Logistik zurückführen.



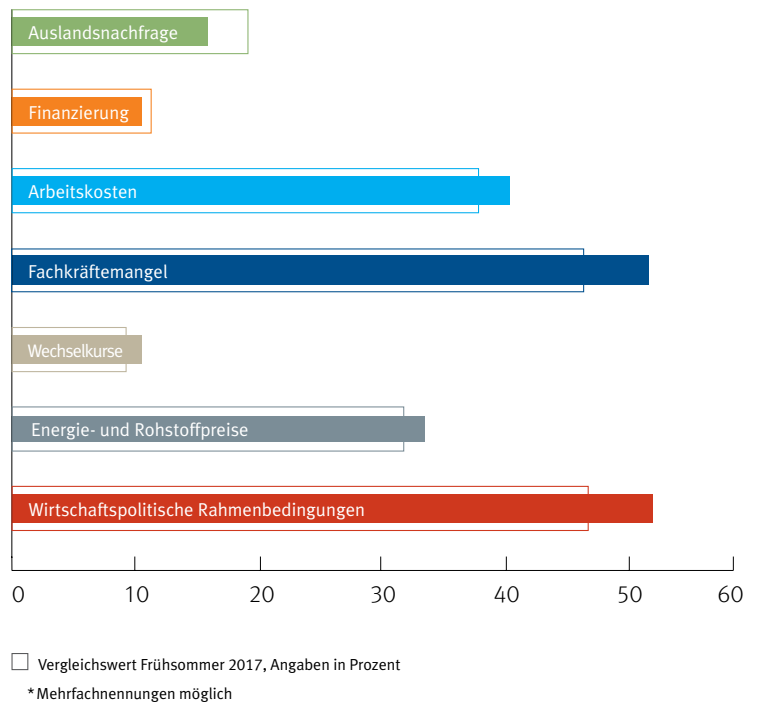
Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

# RISIKEN

## Mehr als jedes zweite Unternehmen sorgt sich um Fachkräftemangel und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen

Bereits im Frühsommer waren der zunehmende Fachkräftemangel und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen aus Sicht der Betriebe die größten Risiken für die eigene Entwicklung. Diese beiden Risikofaktoren werden in der aktuellen Umfrage noch einmal höher gewichtet. Mehr als jedes zweite Unternehmen (54 %\*) empfindet die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risiko (FS: 46 %\*), 53 %\* den Fachkräftemangel (FS: 46 %\*). Die Unternehmen zeigen sich besorgt über die mit einem wachsenden Nationalismus einhergehende Freihandelskepsis und eine auch in einigen europäischen Staaten erkennbare Tendenz, Grenzen durch neue bürokratische Hürden wieder aufzubauen. Zudem machen sich die Unternehmen Gedanken über die Konkurrenz durch den Onlinehandel und die Digitalisierung.

Im Dienstleistungssektor, insbesondere in personalintensiven Branchen wie Verkehr und Logistik sowie im Gastgewerbe, macht sich der Fachkräftemangel auch in Form von steigenden Arbeitskosten bemerkbar. Die Nachwuchssorgen zeigen sich etwa bei der Schwierigkeit, neue Lkw-Fahrer oder Köche zu gewinnen. In der Industrie ist die Sorge um hohe Energiepreise weiterhin ein dominantes Thema (Herbst: 43 %\*, FS: 44 %\*).



Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

## FACHKRÄFTEBEDARF

### Wettlauf um Nachwuchskräfte zieht an

Der Fachkräftemangel ist inzwischen aus Sicht der Unternehmen eines der wirtschaftlichen Hauptrisiken. Mittlerweile spüren 43 % der Unternehmen deutliche Auswirkungen und können offene Stellen längerfristig nicht besetzen. Besonders betroffen sind die Industriebetriebe. Hier berichten 51 % von Schwierigkeiten bei der Neubesetzung.

Der beginnende Renteneintritt der Babyboomer-Generation (Jahrgänge 1954-1969) bei gleichzeitig sinkenden Nachwuchskräftezahlen macht die Stellennachbesetzung zu einem Wettlauf um begrenzte Ressourcen. Sieben von zehn Unternehmen suchen Ersatz, da langjährige Mitarbeiter altersbedingt ausscheiden.

Die Engpässe bei der Fachkräftesuche werden vor allem durch die vorhandene Belegschaft aufgefangen. In vier von fünf Unternehmen bedeuten die langen Vakanzen mehr Arbeit auf weniger Schultern. Jeweils die Hälfte der Unternehmen gab an, das vorhandene Wachstum könne nicht ausgeschöpft werden bzw. dass Aufträge abgelehnt werden mussten.

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, fordern drei von fünf Unternehmen, die Qualifikation der Schulabgänger zu verbessern. Für eine aktive Stärkung der dualen Ausbildung sprechen sich angesichts zunehmender Akademisierungstendenzen 41 % der Unternehmen aus. Rund jedes dritte Unternehmen sieht die Städte und Gemeinden in der Pflicht, mit attraktiven Standortvoraussetzungen die Rekrutierungsbemühungen zu unterstützen.

\* Mehrfachnennungen möglich

Können Sie derzeit in Ihrem Unternehmen offene Stellen längerfristig nicht besetzen?			
Branche	ja	nein, keine Probleme bei Besetzung	nein, derzeit kein Personalbedarf
Industrie	51 %	23 %	26 %
Handel	37 %	19 %	43 %
Dienstleistungen	40 %	24 %	36 %
Gesamtwirtschaft	43 %	23 %	35 %

	Top 1 Antwort*	Top 2 Antwort*	Top 3 Antwort*
Gründe für die Suche nach Fachkräften	Ersatz wegen altersbedingten Ausscheidens: 69 %	Ersatz wegen Fluktuation von Arbeitskräften: 35 %	Erweiterung wegen expansiver Geschäftstätigkeit; zunehmende Qualifikationsanforderungen: jeweils 33 %
Kanäle, über die Fachkräfte gefunden werden	Persönliche Kontakte, eigene Mitarbeiter: 71 %	Eigene Homepage: 55 %	Arbeitsagentur: 47 %
Auswirkungen eines anhaltenden Fachkräftemangels	Mehrbelastung der vorhandenen Belegschaft: 78 %	Wachstumspotential kann nicht ausgeschöpft werden: 52 %	Einschränkung des Angebots / Ablehnung von Aufträgen: 47 %
Maßnahmen, die für die Fachkräftesicherung hilfreich wären	Qualifikation der Schulabgänger verbessern: 63 %	Duale Ausbildung stärken: 41 %	Region für Arbeitnehmer attraktiver machen: 39 %

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

## STRUKTURKENNZIFFERN NIEDERRHEINISCHE IHK

	Aktueller Stichtag	Vorjahr
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 31.12.2016)	398.666	391.841
Arbeitslose (September 2017)	56.722	58.586
Arbeitslosenquote (September 2017)	8,6 %	9,0 %
Umsatz im Produzierenden Gewerbe (Januar – August 2017) in 1.000 €	13.304.172	11.801.193
davon Auslandsumsatz (Januar - August 2017) in 1.000 €	5.528.689	4.859.057
Exportquote (Januar - August 2017)	41,6 %	41,2 %
Einwohnerzahl (31.12.2015)	1.264.232	1.247.672

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, I.L.NRW

## IMPRESSUM

### Konjunkturbericht Niederrhein zum Herbst 2017

#### Herausgeber:

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg • Wesel • Kleve zu Duisburg

#### Ansprechpartner:

Ocke Hamann und Dr. Andreas Henseler  
Mercatorstraße 22–24  
47051 Duisburg  
Telefon 0203 2821-0  
hamann@niederrhein.ihk.de

Weitere Informationen zur Konjunkturumfrage finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.ihk-niederrhein.de/Konjunkturberichte>.